

NEIN zu Tabak und Alkohol in der Schwangerschaft!



In ihrem Grußwort stellt Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, die Sensibilisierung schwangerer Frauen mittels der bayerischen Kampagne „Schwanger? Null Promille!“ und den dieser Kampagne begleitenden Netzwerkgedanken in den Vordergrund.



Die Modellprojekte zum Thema „NEIN zu Tabak und Alkohol in der Schwangerschaft“ wurden in Workshops und im anschließenden Plenum vorgestellt, um über Strategien zur Umsetzung und Kooperation zu diskutieren.

Zahlreiche Fachkräfte aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Bildung diskutierten auf der Jahrestagung der Bundesdrogenbeauftragten Marlene Mortler am 12. Dezember 2014 in Erlangen über neue Ansätze zur Beratung werdender Mütter zum Tabak- und Alkoholkonsum.

„In Deutschland kommen jedes Jahr rund 10.000 Kinder mit geistigen und körperlichen Schädigungen zur Welt, weil ihre Mütter während der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben und mehr als 2.000 Neugeborene pro Jahr leiden unter dem Vollbild des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS), einer besonders schwerwiegenden und oft lebenslangen Schädigung“, berichtete Marlene Mortler in ihrer Ansprache und wies auf die Erhebungen des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) von 2003 bis 2006 hin, die gezeigt hatten, dass 14 Prozent der Schwangeren Alkohol gelegentlich konsumierten und 18 Prozent der werdenden Mütter rauchten. Schwangere der sozialen Oberschicht konsumierten deutlich mehr Alkohol. Zahlreiche Modellprojekte, die die Vermeidung von Suchtmittelkonsum während der Schwanger-

schaft und Stillzeit zum Ziel haben, werden vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, unterstrich in ihrem Grußwort die Bedeutung der bayerischen Kampagne „Schwanger? Null Promille!“ zur Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema. „Nächstes Jahr soll ein neues Modul hinzukommen, das sich im gleichen Stil mit dem Thema Tabak in der Schwangerschaft beschäftigt“ informierte Huml.

Wie gelingt Prävention in der Schwangerschaft? Dieser Frage stellten sich alle auf der Tagung vorgestellten Projekte aus unterschiedlichen Bundesländern.

Die Ziele der bayerischen Kampagne „Schwanger? Null Promille!“, die 2012 ins Leben gerufen wurde, schilderte Dr. Martina Enke vom Bayerischen Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung. Gesellschaftliche, fachliche, persönliche und virtuelle Netzwerke werden dabei genutzt, um das Wissen über die Risiken von Alkoholkonsum einer breiten Öffentlich-

keit weiterzugeben und damit Schwangeren Unterstützung zu bieten, auf Alkohol zu verzichten. Um werdende Mütter zu erreichen, nutzt „Schwanger? Null Promille!“ neue Medien. Neben der Website, die mit einer positiv-wertschätzenden Ansprache das informative Herz der Kampagne bildet, erweisen sich die Blogs werdender Eltern als besonders erfolgreich. Die wichtigsten Informationen zu diesem Thema sind auch in sieben weiteren Sprachen abrufbar. Weitere Informationen zur Kampagne „Schwanger? Null Promille!“ finden Sie unter www.schwanger-null-promille.de

In dem Modellprojekt „FASD – Prävention in Schulen für Jugendliche und junge Erwachsene vor der Schwangerschaft“ steht das Gespräch bei Dr. Heike Kramer, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V., gemeinsam mit Dr. Gisela Bolbecher, FASD-Netzwerk Nordbayern e. V., im Vordergrund. Bei Ärztinnen-Informationsstunden werden Jugendliche und junge Erwachsene über die Auswirkungen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft informiert und zu konsequentem Alkoholverzicht motiviert.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)